

Erwartung

Für E

Um das Leben bewohnen zu können, musst du seine Grenzen abstecken. Das ist die Aufgabe deines Erwachsenwerdens, deines Erwachens. Doch sich im Eigenen einrichten bedeutet noch nicht das Leben. Leben will pulsieren, will das Andere einholen. Nur im Anderen wirst du ein Selbst.

Manch einer wird das als Aufforderung zum Reisen auffassen. Und er wird jedes Mal heimkommen. Er wird die Frische und die Spannung des Aufbruchs lieben und die Gnade des Heimkommens nächstens als wärmende Decke nutzen - selbst in tropischer Nacht.

Ein anderer hingegen wird die fremde Sprache suchen. Er wird zu sich selbst finden in der kindlichen Lust der Sprache. Er wird Wörter sprechen um des Wörtersprechens willen und wird in ihrem Klang Lust und Weite ins Leben holen. Und er wird sich über die Reisenden wundern, wie sie den Himmel mit künstlichen Wolken verdecken und doch nirgendwo wirklich ankommen. Der Sprechende wird die Weite des Einsilbigen und Summenden und die Einsamkeit des Pathos entdecken. Er wird entdecken, was es heißt, Mensch zu sein, während andere mit Maßbändern und Waagen das Menschliche zu ermessen erhoffen und erwarten.

Ein Letzter jedoch wird sich mit dem Klang der Sprache nicht zufrieden geben. Er wird nach der einzigen Melodie suchen, die sein Herz zum Schwingen bringt. Das allein ist sein Leben: Nach dem Einzigsten zu suchen. Er wird den Himmel absuchen und den Klang in sich aufnehmen. Er wird jedes Augenpaar und jeden Augenblick ernst nehmen, um nicht das Einzige zu verpassen.

Und am Ende wird ihm dieses Einzige geschenkt werden. Im Schlaf.